



TRANSmitter

freies Radio im Februar

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0221

**Ferhat Unvar
Hamza Kurtović
Said Nesar Hashemi
Vili Viorel Păun
Mercedes Kierpacz
Kaloyan Velkov
Fatih Saraçoğlu
Sedat Gürbüz
Gökhan Gültekin
19. Februar 2020
Hanau**

Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

FSK finanziert sich über Fördermitglieder:aner. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Kristine von Soden: »Ob die Möwen manchmal an mich denken?«, Aviva Verlag
Mit dem Aufstieg der Seebäder im Wilhelmischen Kaiserreich kam sogleich auch der »Bäder-Antisemitismus« auf. »Judenrein!« lautete die Parole an der deutschen Ostseeküste, lange bevor der NS-Staat Wirklichkeit war. Schon damals drucken jüdische Zeitungen »Bäderlisten« ab, warnen vor Badeorten, in denen jüdische Gäste unerwünscht sind. Als »Judenbäder« wiederum gelten Orte wie Heringsdorf, wo zunächst noch eine liberale Atmosphäre herrscht. *Buch 208 Seiten, gebunden.*

2 Andreas Speit (Hg.) | Jean-Philipp Baeck (Hg.): Rechte Egoshooter, Ch. Links Verlag
Von der virtuellen Hetze zum Livestream-Attentat. Weltweit gibt es rechtsterroristische Attentate eines neuen Typs. In Halle (Saale) verhinderte nur eine verschlossene Holztür der Synagoge ein größeres Massaker. Am 9. Oktober 2019 wollte dort ein Rechtsextremist die versammelten Juden hinrichten. Mit selbstgebaute Waffen schoss er auf die Tür und warf eigens hergestellte Sprengsätze. Online konnten Gleichgesinnte zusehen, wie er zwei Menschen ermordete: Seine Tat verbreitete er per Videokamera auf einem Portal für Computerspiel-Videos. Er ahmte damit andere »Egoshooter« nach - wie einen Rechtsextremisten, der in Neuseeland wenige Monate zuvor die Tötung von 51 Menschen live im Internet übertragen hatte. Was treibt Menschen vom Bildschirm zur realen Gewalt auf der Straße? *Broschur 208 Seiten, 2,5 x 20,5 cm*

3 Stuart Hall – Vertrauter Fremder – Ein Leben zwischen zwei Inseln, Argument Verlag
Die Autobiografie des Cultural Studies-Begründers STUART HALL verbindet persönliche Erfahrung und Erinnerung mit klugen Diskursen um Race und (Post)Kolonialismus, liefert eine Musik- und Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts und führt in komplexes politisch-kulturelles Denken ein: zugänglich, stellenweise heiter, kohärent und geschmeidig. Das Leben in der Diaspora schärfte Stuart Halls Blick auf Gesellschaft. Seine Erinnerungen zeigen das (post)koloniale Jamaika, das England der 1950er, die Weltpolitik, die Entwicklung der New Left. Eine bereichernde Lektüre für alle, die politisch interessiert sind, sich mit den Themen Race, Identität, Kolonialismus, Kapitalismuskritik befassen und/oder mit der Aneignung von Kultur und Geschichte. Dieses Buch ist auch ein Einstieg in Stuart Halls Denken und theoretisches Arbeiten. *304 Seiten, Hardcover mit Lesebändchen*



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied*in des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungswise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschildt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschildt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschildt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

das Buch "Ob die Möwen manchmal an mich denken?"

das Buch "Rechte Egoshooter"

Das Buch "Stuard Hall - Vertrauter Fremder"

Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

10 Monate Pandemie und kein Ende. Endlich aber werden Fäden und Anfänge von Strukturen sichtbar, in denen selbstorganisierte kollektive Momente aufscheinen, aufsetzend auf schon vorhandenen Zusammenschlüssen, eine solidarische Gesellschaft wollend. Ein Erfahrungssatz aus Chile war jetzt in der Sendung ¡Despertó! hörbar: *“Wir hatten das Glück, durch den Aufstand bereits so organisiert zu sein, daß wir unmittelbar umstellen konnten auf kollektive gegenseitige Unterstützungen in den Nachbarschaftshilfen.”* Vor zwei Wochen hatte das FSK die Jahresbilanz von Radio Nordpol aus Dortmund im Programm und auch dort wurde ausführlich über Organisationsfragen im Kontext politischer Programmatik gesprochen. Detaillierter ausgeführt hinsichtlich von Lücken und Mängeln, im Sinne eines Erfahrungsabgleichs. Hier sind zwei Momente in Erinnerung: BioPolitik von oben und eine festgestellte Erschöpfung bei der außerparlamentarischen Linken. Biopolitik als Gesundheitspolitik, Volksgesundheit im Sinne des Trainings für Produktion und Herrschaft.

Radio Nordpol konstatierte ursächlich zur Erschöpfung das Fehlen von Begriff und Praxis einer *“Biopolitik von unten”*. Eine eigene kollektive Vorstellung von Gesundheit, welche angstfreies Leben in Wohlbefinden meinen könnte. Daß das System der Lohnarbeit, welches bis auf den heutigen Tag so gar nicht in Frage zu stehen scheint, dazu nicht passt, muß hier nicht ausdrücklich betont werden. Hervorgehoben werden sollte aber doch, daß der merkwürdige Begriff von Freiheit, der das Leben anderer und auch das Eigene gefährdet, Teil der selbstzerstörerischen Lebens- und Produktionsweise der Selbstverwertung des Menschen im kapitalistischen Gesellschaftsmodus ist. Vielleicht zu beschreiben als Widerspiegelung aller Inwertsetzung aller Ressourcen bis zur äußersten Erschöpfung. Widerspiegelung im Bewußtsein, in der psychologischen Verdrängung eines Selbst. Nicht umsonst (im Sinne des Wortes) kennt das BWL Studium den Begriff des *„Humankapitals“*.

In diesem Sinne kann alles, was nicht verwertbar ist weg. Und in diesem Sinne funktioniert die Corona Politik von Gauland über Trump bis Bolsonaro und Piñera. In diesem Sinne funktioniert aber auch die herrschende deutsche Politik. Auch sie sortiert. Auch hier sterben die meisten in Pflegeeinrichtungen, sind Geflüchteten Unterkünfte und Massenquartiere für Wohnungslose aber auch Schulen höchstes Infektionsrisiko; 2 Zimmer Wohnungen für sechs Personen nicht zu vergessen. Abgesehen davon, daß entlohnte Arbeit immer auch als Verwertung und Selbstverwertung zu kritisieren ist, bleibt dennoch die Feststellung daß die Höhe des Einkommens auch das Gesundheitsrisiko reguliert. Corona ist der Verwertung entsprungen, der Revolution der Produktivkräfte. Der Kampf gegen Corona sollte sich nicht auf die Verteilung des Werts reduzieren lassen.

Es ist also mehr als ein Gerechtigkeitsanspruch, wenn anstelle der Inanspruchnahme der eigenen Tätigkeit als *“Systemrelevanz”* ganz systemsprengend die Forderung zu erheben ist, der Mensch habe das Ziel des Menschen zu sein. Aus solcher Grundannahme ergeben sich Programmatiken und Forderungen, die über einen ökonomistischen Ansatz hinausreichen und vielleicht auch hinaustreiben. Wie gut, daß es erste Einrichtungen wie die Poliklinik Veddel gibt. Wenn es auch erstmal als Tropfen auf den heißen Stein scheint, so ist mit z.B. dieser Einrichtung doch eine Perspektive aufgezeigt. Eben: Biopolitik von unten.

Soweit der optimistische Teil dieser Zeilen. Nun hat jüngst die Hamburger Staatsanwaltschaft ebenso ignorant, wie sie im Herbst die Ermittlungen zum Tode im UKE des Studenten William Tonou-Mbobda einstellte, nun auf den Anschlag auf einen Studenten vor der Hamburger Synagoge festgestellt.: *„Es gibt keine Hinweise auf ein politisches Motiv“*. Ein gezielter Mordversuch an einem willkürlich zuerst getroffenen, als Juden erkennbaren Menschen ist eindeutig als Vernichtungswille an Juden erkennbar, ist mörderischer Antisemitismus, ist der Staatsanwaltschaft kein politisches Motiv. Im Mai transmitter endeten wir an dieser Stelle: *„Die bisherigen Ermittlungen lieferten in keiner Hinsicht Anhaltspunkte für eine ausländerfeindliche oder politisch motivierte Tat.“* Im April war *„der 15jährige Arkan Hussein Khalaf in Celle von hinten einem messerstechenden deutschen Rassisten zum Mordopfer geworden“*. Staatsanwaltschaften unter sich.

Vergessen wir die Schrecken des vergangenen Februar nicht, die Mode von Hanau und die FDP_Kemmerich Wahl in Thüringen. Zusammen mit Querdenken & Co treten Schnittmengen des Grauens zu Tage. Jahrzehntelang galt der Satz *„Der Schoß ist fruchtbar noch“* als Warnung. Nun ist er mehr und mehr Tatsache geworden wovon das Capitol eher ablenkt, als akute Wachsamkeit gerade in D erzeugt.

„Wir werden nicht zur Normalität zurückkehren, weil die Normalität das Problem war.“
(Chile, zit. Ebenfalls tm 05/2020)

tm Redaktion

	FSK unterstützen	Seite 2
Auf das der kontinuierliche Fluss des Opiums nicht verstiegt		Seite 4
In der Zone		Seite 5
Kein Ort...		Seite 6
Radio Nordpol		Seite 9
Für eine neue Strategie-Debatte dritter Teil		Seite 10
»Keine antisemitische Tat«		Seite 12
Buch		Seite 14
Was läuft den da?		Seite 15
Radioprogramm		Seite 16
Impressum & Termine		letzte Seite

Auf das der kontinuierliche Fluss des Opiums nicht versiegt zur Kulturindustrie in der Krise, Rekapitulation falscher Verhältnisse

Im Folgenden wird von der Kunst gesprochen. Damit sind sowohl Bereiche der Musik, des Schauspiels, Theaters und Literatur gemeint als auch die Bildende Kunst. Unterschiedliche Bereiche mögen unterschiedlich von den getroffenen Maßnahmen betroffen sein. Den Produzierenden aller Bereiche aber innewohnend ist das Selbstbildnis der frei und kreativ-tätigen Künstlerin (Künstlers). Da auch den Kapitalverhältnissen in letzter Instanz eine Unterscheidung in unterschiedliche Kategorien der Kunst fremd ist, soll auf diese konstruierte Trennung auch hier verzichtet werden.

War die Kunst, ihrem Selbstverständnis nach, bisher damit beauftragt die Lebenswelt aller Menschen zum Stillstand zu bringen, war es ihre Aufgabe für den Schock zu sorgen, der die Menschen im besten Falle in einen Zustand der Reflexion versetzt, so könnte man fälschlicherweise behaupten, hat die Gesellschaft die Kunst nun in einen undurchdringlichen Schockzustand versetzt. Die Kunst hat ihre Aufgabe verloren.

Sahen sich nicht wenige Kunschtaffende vor dem Ausbruch der Pandemie aktiv und unwiderlich auf das Zeitgeschehen einwirkend, müssen sie mit der Fokussierung staatlicher Maßnahmen realisieren, dass ihr Tätig-sein, nicht selten synonym verstanden mit ihrer Identität, als nicht systemrelevant klassifiziert wird. Entsprechend narzisstisch gekränkt waren einzelne Äußerungen zu Beginn des ersten und zweiten Lockdown. Plötzlich sah man sich konfrontiert mit der Banalität des Lebens. Der unbeschwerte Aufenthalt im Grande Hotel Metaphysik war scheinbar vorbei.

Das erste worauf diese Gesellschaft fast freiwillig und ohne größeren Widerspruch verzichtet ist die vielzitierte Errungenschaft der Kultur. Das es sich dabei um einen völlig verkürzten Begriff von Kultur handelt, und einzig das damit gemeint ist, was allgemein als Kulturindustrie zu bezeichnen sein könnte, ist hier zu vernachlässigen.

Anstatt aber die notwendige Korrektur der Maßstäbe zu realisieren, verabschiedeten sich nicht unwesentliche Teile der Kulturszene in gewohnt selbstreferenzielle Diskurse. So phantasiert man über die Bedeutung „digitaler Räume“ und imaginiert ein unstillbares Bedürfnis nach „künstlerischen Erzeugnissen“. Dass die gegenwärtigen und gegebenen Umstände mehr als beschissen sind, will dabei geflissentlich übersehen werden. Gleichzeitig wird die verzweifelte Bitte der Gesellschaft an unsere Autoren und Künstler herangetragen, zu berichten, wie sie, im Abgleich zu der Pest, die gegenwärtige Krise interpretieren, auffassen und künstlerisch darstellen. Das Absprechen der Relevanz wird gekoppelt mit der Bitte um Erklärung, Interpretation und emotionaler Imprägnierung verbunden.

Das Ausbleiben eines vernehmbaren Widerspruchs oder gar eine Verweigerung gegenüber den Erwartungen und Maßregelungen seitens der Kunschtaffenden scheint dem Umstand geschuldet, aus jeder erdenklichen Situation positiv zu wendende Erkenntnisse gewinnen zu können. Da wir fast alle nach wie vor einem fortschrittsorientierten Denken folgen, wird noch angesichts des größten Leids kein Versuch unterlassen positive Erfahrungen mitzunehmen. Die Erfahrung, dass das Gegebene in keiner Weise ins Positive zu wenden ist, wird fahrgelassen. Wollte man, im Angesicht der vergangenen zwölf Monate, Erkenntnisse aus der gegenwärtigen Situation ziehen, könnten sie wie folgt aussehen:

1. Die Aufgabe der Kunst ist die Unterhaltung. Die bereits verächtlich vorgetragene Frage nach dem Sinn der Kunst scheint, angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Bedingungen abschließend beantwortet zu sein. Der Selbstzweck der Kunst und ihre fast schizoide Abgeschlossenheit hinsichtlich einer gesellschaftlichen Wirkmächtigkeit

keit ist zum akzeptierten Bedeutungshorizont der Kunst geworden.

Die scheinbar für alle befriedigende Vereinbarung beläuft sich auf der Stimulation stumpfer, visueller Bedürfnisse. Aufgabe der Kunst ist die Simulation visueller, akustischer oder emotionaler Diversität. Die damit verbundene Triebabfuhr ist Selbstzweck. Kunstwerk, Medium und Inhalt sind austauschbar. Eine inhaltliche Ausrichtung oder gar eine den Kunstwerke vermeintlich innewohnende Fragestellungen ist zur Schimäre von Künstlerinnen und Publikum verkommen.

2. Trotz anders lautender Selbstdarstellungen befindet sich die Kunst keineswegs außerhalb gesellschaftlicher Zustände. So ist es wenig verwunderlich, dass im Bereich der Kunst nach wie vor keine kontinuierliche Selbstorganisation der Produzierenden stattfindet. Gesellschaftliche Zustände zu

unter diesen Voraussetzungen. Damit soll keineswegs den Apologeten einer Meinungsdictatur das Wort geredet werden. Doch kann eine solche Kunst an keiner Stelle neue Wege und Möglichkeiten der Distribution erproben. Eine Gewerkschaft der Kunstschaffenden wäre eine überfällige Entwicklung. Der Generalstreik die einzig denkbare Konsequenz.

Was heute bereits absehbar ist, ist, dass jene, randständigen, marginalisierten oder bereits schlicht übersehenen Positionen innerhalb der Kunst, die auch vor der Krise schon um ihre Existenz fürchten mussten, in Zukunft kaum mehr auffindbar sein werden. War das Leben und Produzieren bereits vorher eine notwendige Last, so wird sich ein wiederhochfahrender Kulturbetrieb einzig auf das Alte, Bewährte und Bekannte konzentrieren. Die Fokussierung auf bereits vorhandene Positionen wird weiter zu nehmen. Die Be-

**War Kulturbetrieb bereits vor der Krise ein
undurchsichtiges und von Korruption durchsetztes Unterfangen,
werden diese Tendenzen sich im Zuge der Wiederaufnahme verstärken.**

spitzend sehen wir uns in der Kunst konfrontiert mit einem, bis zum Extrem individualisierten Produktionsprozess. Der Zusammenschluss von Kulturschaffenden dient nur in absoluten Ausnahmefällen der Thematisierung von Arbeitsbedingungen. Ansonsten wird die Kunst durchdrungen von einem, an Widerwärtigkeit kaum zu überbietendem Egoismus und Konkurrenzverhalten. Gerade in einem Moment der Krise wird dieser Zustand verstärkt und, im Angesicht verschärfter ökonomischer Zwänge wird nicht selten jede letzte Maske fallen gelassen.

3. Die Abhängigkeit von staatlichen Strukturen. Kunst in Deutschland entsteht ausschließlich in absoluter Abhängigkeit von öffentlichen Geldgeber*innen. Was bereits vor der Krise an vielen Stellen notwendigerweise kritisiert wurde, wird unter den gegenwärtigen Bedingungen um so deutlicher. Der freien und ungezwungenen Erprobung der Möglichkeit einer anderen Welt steht die mitunter selbstverschuldete Abhängigkeit im Wege. Damit verbunden ist weiterhin immer auch die Frage nach den Möglichkeiten von Unabhängigkeit, Autonomie und freier Meinungsäußerung

reitschaft von Kurator*innen, Verleger*innen und Veranstalter*innen Unbekanntes oder Ungeahntes zu buchen wird, unter Berücksichtigung der ökonomischen Verhältnisse, auf ein absolutes Minimum reduziert werden. War Kulturbetrieb bereits vor der Krise ein undurchsichtiges und von Korruption durchsetztes Unterfangen, werden diese Tendenzen sich im Zuge der Wiederaufnahme verstärken.

Anstatt jedoch, dass es zu einer Organisation der Kunstschaffenden kommt, ist der verzweifte Versuch einer weiteren Teilhabe an einem disfunktionalen System zu beobachten. Wider besseren Wissens wird der erbärmliche Status Quo krampfhaft aufrechterhalten. Anstelle einer Selbstverortung innerhalb gesellschaftlicher Zusammenhänge, einer tatsächlichen Reflexion von Abhängigkeitsverhältnissen und Produktionsverhältnissen steht die selbstvergewissernde Fortführung der eigenen Bedeutungslosigkeit.

Die Kunst ist ihr eigenes Ende. Sie ist sich selbst Opium.

Kl jetzt L

IN DER ZONE

Drei lose Thesen zur Situation der Kunst in der Corona-Zeit

1. Kunst-Machen funktioniert nicht ohne Feedback. Das kann entweder ein Feedback des Publikums im Ausstellungsraum sein, eine spontane Reaktion von Freunden im Atelier, eine Rezension in der Zeitung oder ein Gespräch in der Kneipe. Ohne die Resonanz des Lebensraumes passiert nichts. Das liegt daran, dass das, was Kunst ausmacht, nicht im Objekt allein enthalten ist, sondern erst in der Rückkopplung mit dem/r Betrachter/in entsteht.* Die gesellschaftliche oder ideelle Bedeutung eines Kunstwerks verändert sich über Jahrhunderte drastisch. Kunst entsteht im Überschneidungsraum zwischen Werk und Rezipient. Letzterer verknüpft die Eindrücke mit seiner eigenen Geschichte. Ein Kunstwerk ist darum kein Unikat, sondern eine endlose Variation: jeder Betrachter macht es zu seinem Eigentum.

2. Online-Theater oder Online-Konzerte funktionieren nicht, wenn die Bühne einfach nur abgefilmt wird. Es fehlt die dritte Dimension (in Klang und Bild) und die Möglichkeit, den Blick schweifen zu lassen, als Betrachter die Position im Raum zu verändern. Für ein Online-Konzert muss eine ganz andere Bildsprache gefunden werden, eine intime Sprache, die sich eher an einer Studioaufnahme und am Kino orientiert. Hinzu kommt, dass in einer Online-Wiedergabe von Musik die physische Wahrnehmung der Lautstärke fehlt, entsprechend im Theater das blendende Licht.

3. Das Internet entlohnt grundsätzlich keine kreativen Arbeiten. Es entlohnt nur Plattformen, die solche Arbeiten bereitstellen, vermitteln oder Handel mit (kreativen) Produkten treiben. Die angemessene, d.h. wirtschaftliches Überleben sichernde Bezahlung kreativer Arbeit wie Musik, Bildende Kunst, Fotografie, Journalismus ist im Internet nicht vorgesehen.

Felix Kubin

* Anmerk.: Die These, dass Kunst nicht allein im Kunstwerk entsteht, sondern in dem „Raum“ zwischen Kunstwerk (bzw Künstler/in) und Betrachter/in, dass sie also erst dort zustandekommt, wo die chemische Verbindung zwischen Kunstwerk und Betrachter/in eintritt, möchte ich ausdrücklich hervorheben. Ich empfinde diese Sichtweise als befreiend, weil sie der Deutungstyranei der Kunst und der Herrschaftsposition des Künstlers ein Ende bereitet. Kunst ist nur „so viel“ da, wie sie im Betrachter resoniert.

Zu manchen Zeiten funktionieren darum bestimmte Kunstwerke nicht, in anderen haben sich die Lebensbedingungen so verändert, dass missachtete Werke plötzlich relevant werden. Ab dem Moment ihrer Rezeption gehört dem Künstler die Kunst nicht mehr, ihm gehört nur das Objekt, das er hergestellt hat. Der Betrachter vervollständigt die Kunst, er nimmt aktiv an ihrer Entstehung teil.

Darum kann man Kunst nicht konsumieren wie ein Stück Brot, es ist anstrengend, aber auch erfüllend, sie zu rezipieren (diese Überlegung gilt für Musik, Kino usw. genauso).

Kein Ort, ...

aktiv erfahren als von gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen geprägt



Seit einem Jahr leben wir nun in und mit der Pandemie. Was – trotz aller Warnungen von Wissenschaftler_innen und Mediziner_innen – von vielen als temporäres, schnell vorübergehendes Phänomen angesehen und dargestellt wurde, ist zur prägenden Konstante des Alltags geworden. Die dabei gemachten Erfahrungen werden dabei zumeist als – wenn auch millionenfach gemachte – individuelle Erfahrungen des Leidens und der Einschränkung erzählt und verhandelt. Nun sind Leid und Einschränkung alltägliche Bestandteile der Lebenswirklichkeit im Kapitalismus, werden als solche häufig jedoch nicht wahrgenommen. Weil die auf der Verwertung des Wertes beruhende Gesellschaft den meisten als quasi-natürlich gegeben erscheint, leidet man zwar unter dem Zwang zur Lohnarbeit und den damit einhergehenden Risiken, nimmt diese aber als so unvermeidlich unangenehm hin, wie kalten Nieselregen im November.

Der Einbruch der Pandemie, der als das Aufeinandertreffen eines natürlichen, biologischen Vorgangs – ein Virus vermehrt sich in menschl-

chen Körpern, die daran zu Grunde gehen können – und einer gesellschaftlichen Struktur verstanden werden kann, führt zu Erfahrungen, die für die meisten Bewohner_innen nordeuropäischer Zentren der kapitalistischen Weltwirtschaft neu sind. Diese Erfahrungen sind grundlegend gekennzeichnet vom Erleben des Scheiterns der Naturbeherrschung und dem Erleben von Dysfunktionalität staatlicher Verwaltung. Das ein natürlicher Vorgang nicht nur regional und kurzzeitig (wie z.B. ein Hochwasser mit einhergehenden Überschwemmungen) sich der Kontrolle des Menschen entzieht und auch mit massivem Ressourceneinsatz nicht eindämmbar ist, steht im Widerspruch zum Selbstbild eines modernen Industriestaates und seiner Bevölkerung. Naturkatastrophen und Seuchen gehören stattdessen zum Bild, das sich das allgemeine Bewusstsein vom globalen Süden macht, sind Ausweis von Rückständigkeit und Armut. Im Frühjahr war man hierzulande noch stolz darauf, wie gut man die Pandemie managen würde. Mit der üblichen Hochnäsigkeit guckte man auf Italiener, Franzosen und Spanier. Insegeheim war man

sich sicher, dass die schrecklichen Bilder von überfüllten Krankenhäusern und sich in den Kühlkammern stapelnden Leichen nur wieder Ausweis der dem Nationalcharakter der Südeuropäer innewohnenden Undiszipliniertheit und Verantwortungslosigkeit seien.

Dieser Hochmut blamiert sich an der Unfähigkeit der eigenen staatlichen Strukturen, die nicht in der Lage sind, auf Basis von Vorwarnungen vor dem Ausbruch derartiger Pandemien und mit dem Vorlauf von mindestens einem halben Jahr (spätestens seit den Erfahrungen der ersten Welle der Pandemie) Gesundheitswesen, Bildungswesen, öffentlichen Transport und allgemeine Verwaltung auf die Erfordernisse der Pandemie einzustellen. Stattdessen ist das Phänomen zu beobachten, dass die Repräsentanten eines politischen Apparates, der daran scheitert eine Gesundheitsverwaltung zu betreiben, die auch nur in der Lage ist, den Verlauf der Pandemie statistisch halbwegs genau zu erfassen, nach je autoritäreren Mittel rufen, je deutlicher dieses Scheitern wird. Dabei gibt es für den Wunsch nach exekutivem Zwang eine klare Grenze: die Wertschöpfung in den strategisch wichtigen Wirtschaftsbereichen des Standortes Deutschland wird nicht angetastet.

Die Reaktionen auf dieses Erleben sind bei den meisten Menschen, so zumindest die Beobachtung des Autor* dieser Zeilen, der sich davon gar nicht ausnimmt, Genervtheit, Frust, sich anstauende aber leerlaufende Aggression. Dass Pandemie und Lockdown in beträchtlichem Umfang psychische Folge zeitigen, dürfte auch und vor allem darauf zurückzuführen sein, dass die meisten Menschen mit der Aufgabe überfordert sind, sich widersprechende Bedürfnisse und Anforderungen in dieser Situation allein mit sich selbst auszubalancieren. Denn das elementare Bedürfnis nach Kommunikation, physischem Kontakt, Unterhaltung muss gegen das Risiko abgewogen werden, sich selbst und andere anzustecken - unter Bedingungen, unter denen Risikominimierung für viele nur sehr begrenzt möglich ist aber ständig gefordert wird.

Unter diesem Gesichtspunkt lässt sich im Nachhinein ein großer Fehler jenes Teils der Linken, der staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie für nötig und legitim hält, erkennen. Seit dem Frühjahr 2020 haben diese Linken intensiv die individuelle Einhaltung von Vorsichtsmaßnahmen, Hygiene und die Minimierung physischer

Kontakte - „*lower the curve*“ propagiert, das aber nicht in vergleichbarer Weise durch Forderungen, Diskussionen und Aktionen unterlegt, die das Absenken der Infektionskurve gesellschaftlich erst ermöglichen, indem sie auf Abschaffung des Arbeitszwangs, Schutz des Menschenlebens und nicht der Wertschöpfung, Ermöglichung handlungsfähiger Selbstorganisation etc. zielen. Das Propagieren der individuellen Einhaltung von Schutzregeln und das Skandalisieren z.B. von falscher Benutzung von Schutzmasken traf auf Individuen, die derart umfassend „*neoliberal*“ zugerichtet sind, wie es sich offensichtlich selbst linke Kritiker_innen des Zwanges zur Selbstoptimierung nur unzureichend vergegenwärtigt haben.

So leidet man – auch die meisten Linken - individuell an der eigenen Unfähigkeit sich hundertprozentig so zu verhalten, wie es Karl Lauterbach fordert. Eine umfassende Verständigung darüber, wie man an der Pandemie – das schließt eben die Maßnahmen zu deren Bekämpfung mit ein – leidet und ein Gespräch darüber, wie dieses Leiden zu mindern wäre, findet jedoch kaum statt.

Das ist kein Phänomen der Pandemiezeit, macht sich hier nur verstärkt bemerkbar: das Moment des eigenen Eingebundenseins in den Kapitalismus, da einem die unpersönlichen Herrschaftsstrukturen dieser Gesellschaftsordnung in ihrer ganzen Machtvollkommenheit gegenübertreten, ist für viele Menschen – auch die meisten Linken – kein Ort, den sie aktiv als von gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen geprägt erlebt haben.

Dieser Mangel von Erfahrung und das daraus resultierende fehlende Bewusstsein von und für Gesellschaftlichkeit ist eines der ganz großen Hindernisse auf dem Weg, diese Gesellschaftsordnung, die sich nicht nur in der Pandemie alltäglich als zerstörerisch erweist, zu überwinden. Dieser Erfahrungsmangel, der ein Mangel an aktivem Wissen ist, lässt sich allerdings nicht durch Propaganda, d.h. durch die Verkündung von Wissen durch „*Eingeweihte*“ an die „*unwissenden Massen*“ überwinden. Soweit derzeit ersichtlich braucht es dazu alltägliche gemeinsame Reflexion im gemeinsamen Handeln. Dazu zu kommen, scheint eine der dringenden Notwendigkeiten zu sein, will man den aktuellen Zustand so überstehen, dass man dannach noch zu besserem in der Lage ist.

Radio Nordpol - Dortmund

Selbstverständnis vom 9.6.2020

Unser Ausgangspunkt war das schlagartige Auftauchen einer neuen Realität, eines Lebens mit dem Virus. Wir sind mit dem Radio Nordpol gestartet, um in der Infodemie eine kritische Öffentlichkeit zu ermöglichen, damit in den Zeiten der Zwangspause der (Sub)Kultur- und Politikbetrieb weiterhin agil bleibt. Wir haben dezentrale Aufnahmemöglichkeiten an die uns nahestehenden kritischen Milieus herangetragen. Wir sind immer noch überrascht und gerührt, welche Explosion von kreativer Energie das Projekt freisetzt.

Der anfängliche Schock, die Paranoia & Panik, sind mittlerweile einer trügerischen »neuen Normalität« gewichen. Genauer wäre die Situation als eine Denormalisierung zu bestimmen, die je unterschiedliche pandemische Bedingungen schafft. Die imaginierte deutsche Idylle ohne Lockdown und Intensivbettenüberlastung ist dem Zufall der Virusausbreitung geschuldet und durch sozialstaatliche Abfederung aufgrund der ökonomisch hegemonialen Stellung in der EU erkauft. So unterscheidet sich die Situation hierzulande von Norditalien, Belgien, Großbritannien, New York oder Indien. Andere Orte befinden sich erst noch in der dynamischen Phase der Entwicklung. Ihr Verlauf ist nicht planbar – allen Modellrechnungen zum Trotz. Statt einer Welle haben wir es mit unberechenbaren Wellenbewegungen zu tun. So gilt es, solidarische Perspektiven zu entwickeln und für eine gemeinsame Suche nach einem Way-Out aus Krisenverwaltung und Kapitalismus lokale und globale Prozesse zusammenzudenken.

... jenseits von corona ...Radio Nordpol

Es geht mit dem Radio nicht mehr (nur) um Corona. Das Ruhrgebiet und NRW brauchen schon länger ein übergreifendes linkes Medium. Als einziges Bundesland ohne ein Freies Radio befinden wir uns vielleicht am Anfang einer nachholenden Entwicklung? – Das hängt auch von Dir ab! Momentan verfolgen wir eine Stabilisierung des Radiobetriebs und probieren uns an einer konstruktiven und kollektiven, sich erhaltenden Struktur des Mediums. Dieses hat in der kurzen Zeit politische und kulturelle, aktivistische und künstlerische Sphären stärker vernetzt. Wir wünschen uns in dieser Perspektive weiterzuarbeiten: Musik- und Kindersendungen, Gesprächsformate und Geschichten, Demoaufrufe und

Gedenkpolitik, Lyrik und Laberei sollen durch das Radio miteinander in Kontakt kommen können.

Weil du auch eine Arbeiter:in bist

Wichtig ist uns, dass der Schritt von der Zuhörer:in zur Produzent:in ein kleiner ist, indem wir eine offene Struktur bleiben und Interessierte zu eigenen Produktionen befähigen. Gegen die Wiederkehr des Immergleichen gilt es jener Segregation von Bereichsthematiken und Schubladeninhalten, die nur entfremdete gesellschaftliche Teilungen weiter-treiben, ebenso entgegenzuwirken wie der Hierarchie zwischen Sender:in und Empfänger:in. Wir wollen aus den segregierten Öffentlichkeiten herauskommen und Erfahrungen und Sichtweisen der Krise kollektivierbar machen. Wir orientieren uns dabei an marginalisierten Milieus und begreifen uns als Teil dieser, die mit je unterschiedlichen Voraussetzungen in die Krise hineingehen und zum Teil stärker den Folgen dieser Pandemie ausgesetzt werden.

Was fehlt dem Radio? – Von der Produzent:innen-Plattform zu einem Netzwerk der Diskurse

Erste Schritte der Hör- und Sichtbarmachung von linken Diskursen, Erfahrungen und Reflexionen, die ansonsten in ihren eigenen Bereichsöffentlichkeiten verblieben wären, sind gelungen. Schwerpunkte des bisherigen Programms sind Antifaschismus, Antirassismus, Feminismus, Gesundheits- und Sozialpolitik, Kunst & Kultur sowie ein Kinderprogramm. Wir wünschen uns eine sich innerhalb von NRW intensivierende, politische wie räumliche Erweiterung des Radius des bisherigen Produzent:innenkreises, um einen lebendigen Möglichkeitsraum für kritische, pluralistische Debatten und wechselseitige, solidarische Bezugnahmen zu erhalten.

Welchen Gebrauchswert der Livestream für Radio Nordpol haben kann, gilt es weiterhin zu erproben – er entfaltet sich nicht durch die Anhäufung von Klicks und Likes, sondern in der Schaffung einer dauerhaften Hörstation. Wünschenswert wären in Zukunft eine Musikredaktion sowie der Ausbau von Veranstaltungsdokumentationen – aber die Voraussetzung dafür wäre, dass unsere Redaktion wächst. Wir freuen uns auf die nächste Phase!

radio.nrdpl.org
Email: radio@nrdpl.org

Für eine neue Strategie-Debatte

dritter Teil

Organisation (und damit wechselseitig auch Strategie) beschreibt Georg Lukács 1923 als Form der Vermittlung zwischen Theorie und Praxis:

„Und wie in jedem dialektischen Verhältnis erlangen auch hier die Glieder der dialektischen Beziehung erst in und durch ihre Vermittlung Konkretion und Wirklichkeit.“¹

Heute scheinen wir genau die dieser dialektischen Beziehung innenwohnende Frage der Strategie und Organisation theoretisch zu vernachlässigen. Es folgt zuspitzt formuliert eine unwirkliche Theorie und eine theorielose Praxis. Konkrete praktische Konsequenzen für die Linke heute sind unserer Meinung nach der reaktive Charakter der Praxis und Organisationsformen, die sich an verschiedenen historischen Formen orientieren, statt in Wechselwirkung mit der Strategie aus einer umfassenden Gegenwartsanalyse zu resultieren.

Wir beschäftigen uns jetzt im dritten Transmitter mit dieser Feststellung und den resultierenden Konsequenzen:

In unserem letzten Debattenbeitrag haben wir vorgeschlagen, den Begriff *revolutionäre Qualitäten* einzuführen, um den gegenwärtigen Stand des Klassenkampfes und was zu tun wäre begrifflich besser fassen zu können. Eine revolutionäre Qualität zeichnet sich dadurch aus, dass sie *gleichzeitig* Kampfmittel der Subalternen wie auch *kurz- und langfristiges* Ziel der Kämpfe darstellt. Als Beispiele dafür haben wir Rosa Luxemburgs *Klassenbewusstsein*², Bini Adamczaks *solidarische Beziehungsweise*³ und Dietmar Daths *politische Zeit*⁴ genannt und auf die Anpassungsfähigkeit des Kapitalismus und die Gefahr der Kommodifizierung revolutionärer Qualitäten hingewiesen. In diesem Beitrag wollen wir auf die Zeit als revolutionäre Qualität nochmal vertieft eingehen.

Während in den ersten Jahrzehnten der organisierten Arbeiter*innenbewegung zunächst große Gewinne bei der Verkürzung erkämpft werden konnten, bleibt die notwendige Lohnarbeitszeit seit den (gescheiterten) Revolutionen 1917ff in den kapitalistischen Zentren relativ konstant. Während diese Stagnation für den Fordismus noch durch

eine Ausweitung des Massenkonsums erklärt werden kann, muss die Erklärung für die Zeit danach eine andere sein. Auch die Rationalisierung der Carearbeit durch deren Kommodifizierung (Kinderbetreuung, Pflege) und Technisierung (v.a. im Haushalt) hat nicht wesentlich zu einer Reduktion der gesellschaftlichen Gesamtarbeitszeit geführt, sondern hat durch die erkämpfte Integration der Frauen* in die Lohnarbeit bei gleichbleibender Arbeitszeit lediglich zu einem Übergang von unbezahlter zu bezahlter Arbeit geführt.

Einige Ansatzpunkte für das scheinbare Verpuffen der Produktivitätssteigerungen und Rationalisierungen der letzten Jahrzehnte lieferte der kürzlich verstorbene David Graeber mit seinem Konzept der Bullshit-Jobs:

„Ein Bullshit-Job ist ein Job, der so sinnlos ist, dass selbst die Person, die ihn ausführt, insgeheim glaubt, dass er gar nicht existieren sollte.“⁵

Graebers Konzept beschreibt sehr treffend die subjektive Wahrnehmung einer objektiven gesellschaftlichen Tendenz: Die Zunahme gesellschaftlich sinnloser Arbeit. Dazu Graeber:

„Die herrschende Klasse hat erkannt, dass eine zufriedene und produktive Bevölkerung mit frei verfügbarer Zeit eine tödliche Gefahr darstellt. [...] Andererseits ist der Gedanke, Arbeit sei an und für sich von moralischem Wert und dass jeder, der nicht willens ist, sich die meiste Zeit der Stunden seines Wachseins irgendeiner Art intensiver Arbeitsdisziplin zu unterwerfen nichts verdiene, außerordentlich zweckdienlich für sie.“⁶

In unserem begrifflichen System revolutionärer und konterrevolutionärer Qualitäten gefasst beschreibt Graeber also das materielle Interesse der Bourgeoisie an Bullshit-Jobs erstens durch die Bekämpfung der revolutionären Qualität „Zeit“ und zweitens die Verstärkung der konterrevolutionären Qualität falschen Bewusstseins (hier: Arbeitsfetisch).

Das materielle Interesse der Bourgeoisie ist notwendige, aber noch nicht hinreichende Bedingung für die Zunahme von Bullshit-Jobs. Auf der Mikro-Ebene, also der Ebene der Einzelkapitale, scheinen sinnlose Jobs im Widerspruch zu im Kapitalismus stets angestrebten Rationalisierungs- und Effizienzsteigerungen zu stehen. Allerdings sind solche Jobs unter den derzeitigen, d.h. postfordistischen bzw. „neoliberalen“, Bedingungen für Unternehmen (und manchmal den Staat) durchaus instrumentell vernünftig oder gar notwendig. Einige Beispiele:

- Unternehmen konkurrieren teilweise nicht mithilfe möglichst guter Preis-Leistungsverhältnisse miteinander. Unter den Bedingungen fortgeschrittener Monopolisierung beißen stattdessen die größeren Unternehmen die kleineren und sich untereinander weg, indem sie juristisch gegeneinander aufrüsten, um die Gunst politischer und wirtschaftlicher Einflussträger*innen zu konkurrieren und aufmerksamkeitsökonomischen Wettbewerb um Kund*innen zu führen. Marketingbranche, Wirtschaftsanwälte*innen usw. bezeichnet Graeber als Schläger*innen.

- Sowohl das Kapital als Ganzes als auch Einzelunternehmen zumindest ab einer bestimmten Größe genauso wie staatliche Machtfaktionen haben ein Interesse daran, ihre Herrschaft zu verschleiern. Finanzialisierung, komplexe Unternehmensstrukturen, ausgelagerte Entscheidungsinstanzen (Beratungsgesellschaften u.a.) und diverse hierarchische Zwischenebenen („mittleres Management“) sind die Folge. Dies ist nützlich, um Protesten und Kämpfen Projektionsflächen zu geben (im Zweifelsfall können problemlos ein paar Köpfe rollen) und außerdem, um in einem zunehmend neofeudalen Kapitalismus die Illusion von Aufstiegsmöglichkeiten aufrecht zu erhalten. Bei Graeber heißen die so Beschäftigten Aufgabenverteiler*innen.

Solche Beschäftigungen entstehen außerdem durch einen weiteren Effekt der fortgeschrittenen Monopolisierung: Der nach außen geringer werdende Konkurrenzdruck führt zu einem verschärften Konkurrenzkampf im Inneren des Unternehmens. Graeber:

„Innerhalb der Firma baut man sich ein Imperium auf. Verschiedene Managerinnen und Manager treten in Wettbewerb darüber, wie viele Leute unter ihnen arbeiten. [...] Das ist ähnlich

wie ein Feudalherr: Man hat jemanden, der einem den Schnurrbart zupft und einen anderen, der einem den Steigbügel poliert – nur um zu zeigen, dass man es kann.“

- Seit dem „Klassenkampfkompromiss“ der Nachkriegszeit ist ein hegemoniales Ideologem der bürgerlichen Gesellschaft, dass Unternehmen und die Bevölkerung einheitliche Interessen hätten. Diese für das Gesamtkapital sehr nützliche Ideologie schafft auf Ebene der einzelnen Unternehmen den Zwang, offensichtliche Interessengegensätze zu kaschieren. Beschäftigte in Compliance-Abteilungen, für Greenwashing, zur Verbesserung des „Workplace Environment“ etc. nennt Graeber Kästchenkreuzer*innen. Auf der Seite der Bevölkerung zeitigt die Ideologie der Interessengemeinschaft außerdem den Effekt, Degradierungserfahrungen als individuelles und nicht klassenkämpferisches Problem aufzufassen. Das zieht eine ganze Reihe Bullshit von Motivationsseminaren bis Ratgeber*innenliteratur nach sich.

- Mit der Behauptung, dass Menschen(gruppen) nur unter Konkurrenz und Zwang effizient arbeiten würden, wurden erkämpfte (sozial)staatliche Institutionen ökonomisiert. Gerade in Bereichen, in denen Arbeiter*innen ihre Tätigkeit tendenziell als sinnvoll erachten, ist dies eine selbsterfüllende Prophezeiung, weil diese Menschen erst durch die Ökonomisierung ihre intrinsische Motivation verlieren. Dies macht dann immer neue Zwangs- und Kontrollmechanismen notwendig, die zu einer Explosion der Bürokratie führen (z.B. Fallpauschalen im Gesundheitswesen, Antragsforschung, als Pisa-„Studien“, Bewerbungsmarathons für Arbeitslose etc.)

Basierend auf den Analysen des Psychologen Groos beschreibt Graeber die Wichtigkeit für die Selbst- und Weltwahrnehmung, durch die eigenen Handlungen das Gefühl zu haben, auf die unmittelbare Umwelt bzw. die gesamte Gesellschaft einwirken zu können. Die subjektive Erkenntnis, eine sinnlose (oder gar Gesellschaft-schädigende) Tätigkeit auszuüben, führt unter anderem zu Gefühlen der Ohnmacht, Selbstzweifeln und Depressionen.

Auch außerhalb von Bullshit-Jobs machen viele von uns die Erfahrung, dass die herrschende Klasse uns Zeit raubt – unabhängig davon, ob der Effekt von der Bourgeoisie beabsichtigt ist oder

als für sie Kollateralnutzen aus zweckrationalen Eigenlogiken von Staat und Kapital entsteht. Sei es als Frau* durch den Gender Care Gap, es als Migrant*in oder Arbeitslose*r im Kampf mit der feindlich gesonnenen Bürokratie, als Pendler*in in unfassbar rückständigem ÖPNV oder als Studi in der Mühle des Bologna-r(d)eformierten Systems. Dennoch muss eine Strategie, die den Klassenkampf um die Frage, wer wie die gesellschaftliche Arbeit organisiert, auch oder insbesondere als Kampf um Zeit auffasst, nicht nur das feindliche Interesse der Herrschenden identifizieren, sondern auch die systeminhärenten Logiken spezifischer nachvollziehen, gegen die gerichtet wir uns die Selbstbestimmung über unsere Lebenszeit aneignen wollen.

Dafür wollen wir im nächsten Beitrag die Situation an der wettbewerbsförmigen Hochschule, die uns umgibt, als Summe subjektiver Bullshit(job)-

Erfahrungen bürokratischen Zeitraubs (z.B. Drittmittelanträge, Studieninformationssystem-Struggles, Greenwashing, ...) der Studis und Beschäftigten beschreiben.

Literatur:

¹Georg Lukács, Geschichte und Klassenbewusstsein, Neuwied 1968[1923].

²Rosa Luxemburg, Massenstreik, Partei und Gewerkschaften. Hamburg 1906.

³Bini Adamczak, Beziehungsweise Revolution - 1917, 1968 und kommende, Berlin 2017.

⁴Dietmar Dath, Klassenkampf im Dunkeln, Hamburg 2014.

⁵Jacobin Magazin: David Graeber über Bullshit-Jobs, abrufbar unter: <https://jacobin.de/artikel/david-graeber-bullshit-jobs/>

⁶David Graeber: Über das Phänomen unsinniger Jobs, abrufbar unter: <https://www.strike.coop/unsinniger-jobs>

Maulwurf der Vernunft

»Keine antisemitische Tat«

Die Hamburger Staatsanwaltschaft kommt bei ihren Ermittlungen zum Anschlag vor der Hamburger Synagoge zum Schluss: Ein antisemitisches Motiv habe der psychisch erkrankte Tatverdächtige nicht gehabt.

Noch spät am Abend des 4. Oktobers letzten Jahres sicherten Polizist:innen mit Maschinenpistolen weiträumig den Tatort und Ermittler:innen in weißen Overalls die Spuren, erste dort abgestellte Kerzen flackerten bereits vor den Absperrbändern: Einige Stunden zuvor war es vor dem Eingangstor zur Hamburger Synagoge Hohe Weide in Eimsbüttel zu einem Anschlag gekommen. Ein Mann, bekleidet in Militäruniform, hatte mit einer Schaufel einen 26-jährigen Studenten attackiert. Der erlitt schwere Kopfverletzungen und musste vorübergehend auf der Intensivstation behandelt werden. Der mutmaßliche Täter war unmittelbar nach der Tat festgenommen worden.

Kein Zweifel herrschte nach der Tat daran, dass es sich um eine antisemitische Attacke gehandelt hatte. Neben der Militärkleidung fanden die Ermittler:innen in den Taschen des Angreifers einen Zettel mit einem aufgemalten Hakenkreuz. Das Opfer, das eine Kippa trug, wollte gerade die Synagoge betreten. Auch geschah der Anschlag wäh-

rend des jüdischen Laubhüttenfests. Drinnen, in der Synagoge sollte kurz nach dem Tatzeitpunkt die Feier dazu beginnen.

Der Hamburgische Landesrabbiner Shlomo Bistrizky, der wenige Minuten nach der Tat an der Synagoge ankam, fragte später vor der Presse: „*Wie kann das nochmal, ein Jahr nach Halle, passieren?*“ Der antisemitische Anschlag von Halle, bei dem ein Rechtsextremist mit Maschinengewehr in eine Synagoge einzudringen versuchte, jährte sich beinahe auf den Tag genau zum ersten Mal. Auch die Hamburger Polizei ging nach der Tat davon aus, dass es einen politischen Hintergrund gibt. „Aufgrund der derzeitigen Einschätzung der Gesamtumstände ist bei der Tat von einem antisemitisch motiviertem Angriff auszugehen“, sagte im Oktober ein Sprecher der Polizei.

Mal wieder ein antisemitischer Anschlag? Die Hamburger Staatsanwaltschaft ist heute, knapp vier Monate nach der Tat, in dieser Hinsicht anderer Meinung. Sie hat nun ihre Ermittlungen zu dem Fall abgeschlossen und sieht in der Tat einen versuchten Mord und schwere Körperverletzung. Doch ist sie der Ansicht, dass der Tatverdächtige nicht aufgrund eines politischen Motivs handelte.

Der Tatverdächtige befindet sich seit seiner Festnahme in einer psychiatrischen Einrichtung. Er habe den Ermittler:innen zufolge bei der Festnahme einen „extrem verwirrten Eindruck“ gemacht.

„Wir gehen von einer Schuldunfähigkeit aus“, sagt die Sprecherin der Staatsanwaltschaft, Nana Frombach. Das Motiv für die Tat, so sieht es die Staatsanwaltschaft, liege in dessen psychischer Erkrankung. „Es gibt keine Hinweise auf ein politisches Motiv“, sagt Frombach. Der Hass auf Jüd:innen sei in dessen psychischer Erkrankung zu finden, sodass der Anschlag nicht als eindeutig politisch motiviert zu bewerten sei. Er hätte, will man der Staatsanwaltschaft folgen, auch Hass auf eine beliebig andere Menschengruppe im Zuge seiner Erkrankung entwickeln können und eben diese dann angegriffen.

Diese Sicht auf den Täter ist für viele eine Überraschung. Philipp Stricharz, den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, kann die Einschätzung der Staatsanwaltschaft kaum nachvollziehen. „Es klingt sehr fernliegend, dass es sich nicht um eine antisemitische Tat gehandelt hat“, sagt Stricharz. Wie solle man antisemitische Taten in Zukunft verhindern, wenn man sie nicht einmal als antisemitisch benenne, fragte er.

Auch bundesweit gibt es kritische Reaktionen. „Solche Taten geschehen nicht aus dem Nichts heraus“, sagt Levi Salomon, Sprecher des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA). Für ihn ist es unerklärlich, wie der der Tat zugrundeliegende Antisemitismus beiseite geräumt wird. Auch

wenn jemand psychisch krank ist, müsse dessen Tat politisch betrachtet werden. „Zu denken, dass eine solche Tat unpolitisch und nicht antisemitisch sei, ist hanebüchen.“

Der ehemalige Bundestagsabgeordnete Volker Beck (Grüne) empfahl seiner Parteikollegin und aktuellen Hamburger Justizsenatorin Anna Gallina, sie solle der ihr unterstellten Justiz eine Weiterbildung in Antisemitismus verordnen.

Ob bei dem Beschuldigten vor der Erkrankung auch ein antisemitisch-politisches Weltbild vorgelegen haben könnte, schließt die Staatsanwaltschaft nicht aus. Wegen der Erkrankung hat sie kein Strafverfahren beantragt, sondern ein Sicherungsverfahren. In den kommenden Wochen muss das Hamburger Landgericht über die Zulässigkeit entscheiden. Das Verfahren dürfte dann in diesem Jahr noch starten. Allerdings, wegen der Erkrankung des mutmaßlichen Täters, unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Da die Staatsanwaltschaft aber kein vorrangig politisches Motiv sieht, dürfte es im Verfahren auch kaum um die politische Sozialisation des Tatverdächtigen gehen. Auf die Fragen, wie und woher er seinen Antisemitismus entwickelte, wird damit kaum noch ein Licht geworfen werden können. Sollte der 29-Jährige verurteilt werden, käme er damit nicht ins Gefängnis, sondern in die Psychiatrie. Unterm Strich stünde dann, wieder einmal: Ein Einzeltäter, psychisch krank und ohne jegliche politische Agenda.

André Zuschlag

FSK Film

Im Rahmen des rc3 wurde das freie sender kombinat in einem kleinen Film Porträtiert, der ganze Film lässt sich hier anschauen:

https://media.ccc.de/v/rc3-15-freies_sender_kombinat_hamburg

Freies Radio kurz erklärt

Eine schon seit über zwei Jahrzehnten bestehende Struktur bleibt beständig in der Veränderung. Die antiquierte Art des Aussendens von Informationen und Geräuschen aller Art hält sich immer noch wacker - und bleibt relevant im Nischendasein. Radio is not dead => Es gibt viel zu hören - und in diesem Ausnahmefall auch was zu sehen dazu.

Danke an die ChaosTrawler!

Buch - Eine Wiederentdeckung: „Patience geht vorüber“ von Margaret Goldsmith

Mein großes Faible für Literatur der 1920er und 1930er Jahre und für interessante Frauen spiegelt sich deutlich in meinem Verlagsprogramm wider, in dem Bücher von weitgehend unbekanntem und vergessenen, meist jüdischen Schriftstellerinnen einen Schwerpunkt bilden: Bücher von Autorinnen wie Lili Grün, Ruth Landshoff-Yorck, Maria Leitner oder Lessie Sachs, um nur einige von ihnen zu nennen. Die neueste Wiederentdeckung im AvivA-Programm ist der erstmals 1931 veröffentlichte Roman „Patience geht vorüber“ von Margaret Goldsmith.

Patience hat eine englische Mutter und einen deutschen Vater und lebt in Berlin. Während an der Front gekämpft wird, feiert sie mit ihrer Freundin Grete im April 1918 in einer kleinen Konditorei in Berlin ihr bestandenes Abitur. Beide sind froh, dass ihnen bei der Prüfung kein Bekenntnis zur Nation abverlangt wurde, stimmen sie doch schon lange nicht mehr in den patriotischen Überschwang ihrer Umgebung mit ein: Grete ist Sozialistin und Patience wurde von den Mitschülerinnen ständig daran erinnert, dass sie nicht dazugehört: »Ihr allzu englischer Vorname hatte ihr als Kind schon große Schwierigkeiten gemacht. ›Sprich Peeschens‹, hatte sie ihren Mitschülerinnen vorbuchstabiert, als sie zum ersten Mal in die Schule ging.«

Voller Witz schildert Goldsmith die Lebensentwürfe, Brüche und Neuanfänge ihrer »neusachlichen« Heldin Patience. Zwischen den Klassen, den Nationen, aber auch den Geschlechtern stehend, lotet die selbstbewusste junge Berlinerin die Unterschiede der Nachkriegskulturen, der Sexualmoral und der Rollenbilder in Deutschland und England aus. Aus der Sicht einer selbstbewussten jungen Frau entsteht dabei ein dichtes Zeitbild vom Ende des Ersten Weltkriegs und der Novemberrevolution bis ins Jahr 1930 – mit immer wieder überraschend aktuellen Zügen.

Margaret Goldsmith (oder Goldsmith-Voigt, nach dem Journalisten Frederick Voigt, mit dem sie von 1926 bis 1935 verheiratet war) ist heute fast nur noch durch ihre Liebesaffäre mit der englischen

Schriftstellerin Vita Sackville-West bekannt. Ab 1928 verfasste sie sechs Romane und mehr als zwanzig Biografien und Sachbücher und übersetzte ebenso viele Bücher aus dem Deutschen ins Englische. Goldsmith wurde 1895 in Milwaukee geboren und wuchs in Berlin auf. Nach einem Studium in Illinois kehrte sie 1921 wieder nach Berlin zurück und wurde stellvertretende US-Handelskommissarin. Als Korrespondentin war sie mit ihren Berichten aus Deutschland in englischen und amerikanischen Zeitungen präsent. 1931 ging sie nach London und wurde dort eine wichtige Vermittlerin deutscher Literatur. 1970 starb die Schriftstellerin, Übersetzerin und Journalistin im Alter von 75 Jahren in ihrer Wahlheimat London.

Der Roman „Patience geht vorüber“ ist der Künstlerin Martel Schwichtenberg gewidmet, mit der Goldsmith befreundet war und von der auch die Umschlagillustration stammt, die das Original wie auch die Neuausgabe schmückt. Ich finde den Bezug zur Malerin und Bahlsen-Gestalterin Martel Schwichtenberg auch deshalb sehr spannend, weil diese bereits in einem meiner ersten Bücher porträtiert war, das vor über 20 Jahren erschienen (und auch immer noch lieferbar) ist: „Wie eine Nilbraut, die man in die Wellen wirft“ über Künstlerinnen und Schriftstellerinnen des Expressionismus. Ich liebe diese Entdeckungen und freue mich sehr darüber, wenn sich immer wieder neue Querverbindungen ergeben!

Britta Jürgs

(Die Autorin ist Verlegerin des Berliner AvivA Verlages)

Margaret Goldsmith

Patience geht vorüber

Ein Roman

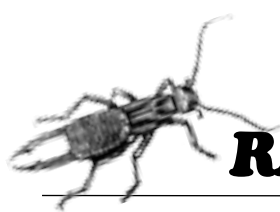
Herausgegeben und mit einem Nach-

wort von Eckhard Gruber

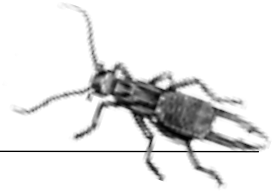
AvivA Verlag, 2020

224 S., 19 €

978-3-932338-94-6



Was läuft denn hier?! **RADYO AZADI!**



Es ist Sonntag. Ich nutze die Zeit und produziere meine Sendung vor. Kurze Pause. Ich brauche Kaffee. Während ich die Tür des Studios öffne, geht die Tür des anderen Studios ebenfalls auf. Stimmengewirr. Ich bin neugierig. Und frage nach:

Was für eine Sendung macht ihr?

Wir machen Radyo Azadi. Und gehen gleich um 17 Uhr auf Sendung, wie jeden Sonntag.

Radyo Azadi, was bedeutet der Name?

Azadi bedeutet Freiheit auf kurdisch. Also das Radio zur Freiheit, für die Befreiung.

In Deutschland leben 1,2 Millionen kurdischstämmige Menschen. Von der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen. Habt ihr deshalb eine kurdische Sendung im FSK?

Genau! In Hamburg stellen kurdischstämmige Menschen eine große Bevölkerungsgruppe. Die kurdische Sprache und Kultur ist in der Öffentlichkeit jedoch kaum vertreten, weil gerade Kurdischstämmige mit Wurzeln in der Türkei von der dortigen Repressionspolitik geprägt sind. In den Familien wird kein Kurdisch mehr gesprochen und der Zugang zur eigenen Kultur droht so verloren zu gehen. Außerdem wird das Projekt in Rojava, wo Basisdemokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Pluralismus gelebt und umgesetzt werden, durch die Türkei und andere Staaten angegriffen und benötigt Unterstützung durch eine weltweite solidarische Öffentlichkeit, die auch aus Hamburg kommen muss natürlich.

Wahrscheinlich genau Thema eurer Sendung, eine solidarische Öffentlichkeit... Oder? Worüber redet ihr so?

Wir reden natürlich viel über Politik und Inhalte. Die kurdische Bewegung hat da die derzeitigen besten Praxiskonzepte und Ansätze, von denen gerade die deutsche Linke viel lernen kann. Da geht es viel über demokratischen Konföderalismus und Frauenbefreiung. Über die Situation im Nahen Osten geht es natürlich auch viel.

Und spielt ihr auch kurdische Musik?

Klar! Wir spielen viele kurdische Revolutionslieder, die sich oft mehr an traditioneller Musik orientieren. Wir hatten aber auch mal einen Studiogast, die so Ambient-Noise-mäßige Sachen macht. Das war eine echt schöne, politische Musiksending.

Wird heute bestimmt wieder eine schöne Sendung, denke ich. Hole mir einen Becher Kaffee und drehe den Livestream an.

**Radyo Azadi
läuft jeden Sonntag
von 17 bis 19 Uhr.**

FREIES RADIO TIPS FEBRUAR

recycling: Der rechte Terror endet nicht - Der Strafprozess um den Anschlag in Halle (Saale). Montag, 01.02. um 20.00 Uhr und Dienstag, 02.02. um 07.00 Uhr

Darüber sprechen, wie das Gericht den Prozess durchführte, ... welche Rolle die Nebenkläger_innen einnahmen und wie der Prozess politisch und medial begleitet wurde und wird.

Mondo Bizarro Donnerstag, 04.02. um 17.00 Uhr und Donnerstag, 18.02. um 17.00 Uhr

Yeah und wieder ein Jahr rum. Und was für eines. Passend zu unserem Best of hat es uns dann auch erwisch, dieses Corona / Corvid / Quarantäne Ding und wir mussten ein wenig improvisieren, ... Am 18. feiern wir das Freie Radio Neumünster zu dessen 1. Geburtstag: „Vor über einem Jahr ist das Freie Radio Neumünster on air gegangen. Gratulation erstmal! Zu den Anfängen wurden wir gefragt, ob wir vielleicht Lust hätten Mondo Bizarro als Austausch-Sendung rauszuhauen - gerne, klar, danke! - und so ist es bis heute geblieben. Analog zur Live Sendung auf dem FSK jeden 1. + 3. Donnerstag läuft Mondo Bizarro ab 20 Uhr auch auf dem FRN. Grund genug, mal mit 1-2 Leuten über das Radio und ihr Faible für Punkrock zu quatschen. <https://freiesradio-nms.de>

Sachzwang FM: Das Virus und „wir“

Freitag, 05.02. um 8.00 Uhr

Welchen Reim macht sich eine Gesellschaft, die immerhin keinen Begriff von sich selbst hat, auf ihre Krise in der derzeitigen Pandemie?

leiden in guter gesellschaft Sonntag, 07.02. um 22.00 Uhr

emotainment für das beschädigte leben

Inkasso Hasso: Im Danach #5 Donnerstag, 17.02. um 8.00 Uhr

Vorletzter Rückblick auf den Prozess gegen den antisemitischen, rassistischen und frauenfeindlichen Täter des Anschlags am 9.10.2019. Mit Benjamin Steinitz (Vorsitzender des Bundesverbandes RIAS), der über die Lebensrealitäten von Jüd*innen in Sachsen-Anhalt vor und nach dem Anschlag spricht. Dazu: Aussagen des Rechtsextremismusforschers Matthias Quent, Kritik an den Ermittlungen des Bundeskriminalamts und Plädoyers der Nebenklageanwält*innen.

Xtra ordinary: 2 Stimmen im Fummel Donnerstag, 18.02. um 20.00 Uhr

Wenn auf der Suche nach dem Trans*Neptun Pluto gefunden wird, bedeutet dies nur, dass die Suche nach trans* immer wieder wundervolle und überraschende Ergebnisse liefert!

Hanau: Say their names! Freitag, 19.02. um 8.00 Uhr

Weil sie migrantisiert, entrechtet und ihres Lebens beraubt sind. Gedenken und Erinnern der vor einem Jahr Ermordeten.

Ich bin ein Hamburger Donnerstag, 25.02. um 14.00 Uhr

The fresh magazine show by medium-rare Hamburgers for raw Hamburgers who are new to the city. News, topical discussion, cultural events, German language lessons, and music requests. There's plenty for you to chew on!

Radio Gagarin Freitag, 26.02. um 20.00 Uhr

Tietchens und Jetzmann sitzen mit Muffelmaske und unüberbrückbarem Abstand, also fast online, im Studio und plaudern über Avantgarde (akademisch oder nichtakademisch, völlig egal), Dada, Elektronik, Elektroakustik, Industrial, Noise bis Noie Musik und die Risikoabschätzung neuer Musiktechnologien und -ideologien.

MONTAG, 01.02.2021

06:00 Dandelion FSK show

Vom Freitag Mittag. | solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 Studio F

12:00 It's All About Punk Show

Show about new and old underground punk music. Reviews on local punk scenes, festivals, shows. Interviews with bands and just great people from everywhere. Twice a month live on FSK Radio Hamburg 93.0 FM. | <https://www.mixcloud.com/itsallaboutpunkshow/> | itsallaboutpunkshow@gmail.com

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 open

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Radio Urban Beat Flo

19:00 PB-Radio

PB Radio ist eine Anti-Knast-Radiosendung in Solidarität mit den drei von der Parkbank. Neben Informationen zu der aktuellen Situation der drei und anderen Gefangenen, gibt es verschiedene Beiträge zu dem Thema Knast, außerdem Soligrüße, Musik und was sonst dazu beiträgt, die Isolation hinter den Mauern zu durchbrechen. Mail: pb-radio@riseup.net und redaktion3@fsk-hh.org

20:00 recycling: Der rechte Terror endet nicht - Der Strafprozess um den Anschlag in Halle (Saale).

Am 9. Oktober 2019, an dem Tag, an dem Jüdinnen und Juden Jom Kippur feiern, gab es einen neonazistischen Anschlag in Halle (Saale) auf die dortige Synagoge und einen Döner-Imbiss, bei dem zwei Personen erschossen wurden und auf der anschließenden Flucht des Täters mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Mit verschiedenen Gästen wollen wir nochmal über die Ereignisse sprechen und besonders über den Strafprozess gegen den Täter, der im Dezember 2020 verurteilt wurde. Wichtig wird es sein, darüber zu sprechen, wie das Gericht den Prozess durchführte, wie sich der Täter vor Gericht inszenierte, welche Rolle die Nebenkläger_innen einnahmen

und wie der Prozess politisch und medial begleitet wurde und wird. | redaktion3@fsk-hh.org | recycling@fsk-hh.org

22:00 Wutpilger Streifzüge

redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Anfang Februar des letzten Jahres war das Thema der Sendung „Pogrom“, ein Jahr davor „Toxische Männlichkeit“. Es gibt keine Konzerte, es gibt auch kaum noch abgesagte Konzerte. Auf jeden Fall gibt's ne Sendung. Archiv der Sendungen auf Mixcloud (s.u.) | jetzmann@web.de | <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmerigen Artikulationen.

DIENSTAG, 02.02.2021

07:00 recycling: Der rechte Terror endet nicht - Der Strafprozess um den Anschlag in Halle (Saale).

Wiederholung vom Vorabend.

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 die ganze platte: CRISTIÁN ALVEAR & BURKHARD STANGL - Pequeños fragmentos de una música discreta/InsuB

Das label schreibt: "Almost sad music? Almost a guitar, but no, two. Two that become one, most of the time, rigorous and poetic, almost folk songs, a two maestros encounter, definitely. Both Cristián Alvear and Burkhard Stangl don't need to be presented, and both their personal styles find a common ground of multiples harmonics pickings, strangely polyrhythmical structures, and peaceful progressions and (almost)blues surprises on the corner. A discreet music? But so strong and beautiful." Zu

Cristián Alvear schreibt discogs: "Chilean musician dedicated to the performance, premiere and recording of new music." Und zu Burkhard Stangl: "Austrian jazz guitarist, born 6 November 1960 in Eggenburg, Austria." Nicht viel an Informationen, aber das ist eine schöne, ruhige, folkristische Avant-Aufnahme. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

14:00 archive & augenzeugen: Corticem - Planetarium/Submarine Broadcasting Company

Auch hier nicht viel Information, eine kurze Plattenkritik: "Kosmische Rock par excellence on offer. Synths, drums, improvised electronics. Circumstances led them to a DIY scenario, like the initial pioneers!" -- Dave Barnard / Inhale The Heavy". Schönes, gelingendes Erstlingswerk dieser Gruppe. | thomas@fsk-hh.org

15:00 radio gagarin

Wiederholung der ersten Sendung des letzten Monats. | thomas@fsk-hh.org

17:00 Schwarze Klänge

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK! Jeden 1. Dienstag im Monat. | schwarzeklaenge@gmx.net | <http://www.schwarzeklaenge.de>

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org | <http://juedischerundschau.de/>

22:00 Honky Tonk Blues

neu am Start im FSK Programm: Hillbilly & Honky Tonk von anno dazumal bis vorgestern und Indie Country von heute direkt vom Plattenteller. Die Folgesendung der langjährigen und verbunden bleibenden Blews Brew.

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 03.02.2021

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı

redaktion3@fsk-hh.org | <http://hayirplatformu.eu>

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die Freibadsaison ist eröffnet! Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Semi-

nare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion ... | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Nicht um mitreden soll es gehen. Sprechen für und an ein Universum. Sprechen bringen.

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org | http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 HoPo Express #116 - How to make a radio:

Zur Stupawahl waren dieses Jahr etwa 42.000 Studierende aufgerufen; am 15. Januar lag die Beteiligung bei 13,35 % und damit leicht über der der Vorjahre. Um die 47 Sitze im Stupa waren 373 Personen auf insgesamt 23 Listen und in einer Einzelkandidatur angetreten. Das Stupa wählt unter anderem den Asta als vertretungsberechtigte Instanz für die verfasste Studierendenschaft. Wir möchten in der Sendung uns mit den Inhalten der Wahl befassen und das Ergebnis auswerten. Auch möchten wir der Frage nachgehen ob Stupa und Asta noch einen anderen Sinn haben als das Nachwuchspersonal für „die Politik“ zu rekrutieren, zumal wie immer soviel mehr Listen als Parteien zur Wahl antreten. | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

NNeustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. | info@anothernicemess.com | <http://www.anothernicemess.com>

01:00 Nightprogramm

09:00 Oury Jalloh und so viele andere

Am 7. Januar fanden deutschlandweiten dezentrale Gedenkveranstaltungen unter dem Motto #WeNeverForgetOuryJalloh anlässlich der 16. Todestage von Laye-Alama Condé und Oury Jalloh auch hier in Hamburg statt. Aus unserer Sendung ninki_nanka fm vom 11. Januar dokumentieren wir einzelne Beiträge. Die Black Community - Koalition für Gerechtigkeit & Selbstverteidigung schreibt: "Neben den letzten Entwicklungen im Oury-Jalloh-Komplex mit der Vertuschung 3er Morde im Polizeirevier Dessau – Hans-Jürgen Rose 1997 | Mario Bichtemann 2002 | Oury Jalloh 2005 – möchten wir auch über weitere straffreie Morde an Schwarzen Brüdern und Schwestern hier in Hamburg – Achidi John 2001 | Yaya Jabbie 2016 | Tonou Mbobda 2019 – und deutschlandweit informieren und diskutieren: Bruder Laye-Alama Condé 2005 in Bremen, Kola Bankole 1994 und Aamir Ageeb 1999 auf ihren Abschiebeflügen von Frankfurt/Main, N'deye Mareame Sarr 2001 in Aschaffenburg, Dominique Koumadio 2006 in Dortmund, Mohammad Sillah 2007 in Remscheid, Christy Schwundek 2011 in Frankfurt/Main, Ousman Sey 2012 in Dortmund, Amos Thomas 2016 in Rohrbach (Bayern), Mikael Haile 2017 in Essen, Rooble Warsame 2019 in Schweinfurt, Sailou Hydara 2020 in Mannheim und wahrscheinlich noch mehr, von denen wir bisher noch nicht erfahren haben..." | redaktion3@fsk-hh.org | <https://blackcommunityhamburg.blackblogs.org/>

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Der globale Antisemitismus**14:00 MUNTU KAMÁÁ**

Wiederholung der Abendsendung. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Alles Allen Kindern**17:00 Mondo Bizarro****19:00 Güncel Radyo****20:00 Halo Halo****22:00 metroheadmusic for metroheadpeople****00:00 metronight****07:00 Quarantimes**

Die Nachtschau: Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Sachzwang FM: Das Virus und "wir".

Welchen Reim macht sich eine Gesellschaft, die immerhin keinen Begriff von sich selbst hat, auf ihre Krise in der derzeitigen Pandemie?

"Die paradoxe Begeisterung, mit der Positive Psychologen und Zukunftsforscher die im Notstand verhängte Quarantäne – das Verbot, Gruppen und Versammlungen zu bilden – als Stärkung des Gemeinschaftsgefühls verherrlichen, führt das Deprimierende solcher Positivität vor Augen. Ihr Kern ist die Glorifizierung der Banalität. [...] Tatsächlich laufen die Einschwörung auf Positivität und die Vereidigung auf die Zukunft auf ein Training hinaus, durch das die Menschen sich als präventionstüchtige Konformisten vor Gott und einander angenehm machen sollen. Der Glaube, das Gegebene, wie viel Leid es auch bereithält, sei an sich positiv, verstellt die Frage danach, was denn da als Positives akzeptiert wird; und ob das, was da ist, allein deshalb schon bejahenswert ist."

"Der Krisenmodus kann auf absehbare Zeit gar nicht abgeschaltet oder überwunden werden, denn die ursprüngliche, durch die Pandemie ausgelöste Krise ist nur Verstärkung und Transformation anderer, längerfristiger Krisen – und zugleich initial für neue Krisen, die aus der Latenz in die akute Phase versetzt werden. Der Verteilungskampf um die Folgekosten hat längst begonnen, im wesentlichen stehen die Hauptergebnisse bereits fest." | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 The Bridge Radio

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Dandelion FSK show

Join Mark Whitby as he takes us through another two hours of his favourite new music, with brief glances at reissued gems from the past and a general focus on the interesting, the odd and the unfairly overlooked.

14:00 Zeckenfunk & Hempels Radio

Lübecker Beiträge | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive**Unternehmungen**

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps**19:00 Anti(Ra)dio**

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe

... | redaktion3@fsk-hh.org | <https://deadbylaw.blackblogs.org/>

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

SAMSTAG, 06.02.2021

06:00 Skatime Musikschleife

Offbeat am Morgen Vol. 51

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer*innen, -arbeiter*innen und Frühaufsteher*innen: die SkaTime Musikschleife.

09:00 Nichtrepräsentativer Pressespiegel -

J'ADORno la critique

“Was sind das für Zeiten, wo / Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist / Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!” (Bert B.) Zum samstäglichem Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer eigenen Verstrickung in das Verhängnis. Denn “[...] es ist keine Schönheit und kein Trost mehr außer in dem Blick, der aufs Grauen geht, ihm standhält und im ungemilderten Bewußtsein der Negativität die Möglichkeit des Besseren festhält.” J'(ADORno) la critique, ohne Filterkaffee. | earlyearth@riseup.net

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

Seit 1998 findet monatlich am 1. Samstag die Sendung der Funkpiratin im FreienSenderKombinat in Hamburg statt. Mit großer Leidenschaft für Themen, die Gefühl, Mut und Gespür für ganz persönliche Erlebnisse beinhalten, lädt sie von Singer Songwriter über Modeblogger, bis hin zu Dj's regelmäßig Studiogäste ein.

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info

antifa@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch

erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter: www.rockbottom-music.de

SONNTAG, 07.02.2021

09:00 gökkuşağı

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit | <http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 das BRETchen

Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | <http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben | emotainment@gmx.net

MONTAG, 08.02.2021

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

06:00 Dandelion FSK show

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag | <http://rehvollte.blogspot.eu>

12:00 Release monday

2 Stunden Rückblick der monatlichen Release aus der Pop/HipHop/Grime und Afro Beat Szene. Mit Hintergründen zu Künstler*innen Labels und Newcomer*innen. BIPOC ONLY! | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 ninki_nanka fm

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Radio Urban Beat Flo

19:00 Info

20:00 Aufruhr - Neues aus dem Ruhrgebiet

Antifaschistische Themen aus dem Ruhrgebiet.

Kontakt/Themenvorschläge: xende@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Maulwurf der Vernunft: Abolish the police!?



Einen Text zur Sendung findet Ihr morgen früh - 09.00 Uhr hier im transmitter. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv der Sendungen auf Mixcloud: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | jetzmann@web.de

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

DIENSTAG, 09.02.2021

07:00 Aufruhr - Neueres aus dem Ruhrgebiet

Vom Vorabend.

09:00 Maulwurf der Vernunft: Abolish the police!?

Nicht erst seit dem Mord an George Floyd ist die Auseinandersetzung mit der Kritik, der Ersetzung und der Antizipation der Polizei ein linkes Thema. Wir wollen uns mit der Geschichte der Poli-

zei global und lokal beschäftigen. Dabei wird auch die Bedeutung der Polizei für die Aufrechterhaltung von Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnisse diskutiert. Von der IRA in Nordirland über die Black Panthers in den USA, die Gulabigang in Indien und nicht zuletzt von der Bewegung aus Minneapolis erhoffen wir uns Antworten auf die Frage der Möglichkeit einer Zeit nach der Polizei. Dazu gibt es Musik gegen Polizei! | redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkunft Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkunft.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Marlene Stark - Hyäne

„Wer es wie Marlene Stark schafft, auf wenigen Zeilen sowohl Flash Gordon als auch David Lynch und die Ladenkette TK Maxx zu erwähnen, der kennt sich aus auf den Tanzflächen dieser Welt“ (Lars Fleischmann, Jungle World) Die Marlene scheint sich auszukennen, nun ihre erste LP. | trikorder@zeromail.org | <http://monomal.org>

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau | <http://mrspepstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network / MIGRANTPOLITAN RADIO

MIGRANTPOLIT | ISM hinterfragt Grenzen jeder Art. Es zeigt uns, dass die globale Mobilität von Körpern, Kapital und Daten miteinander in Zusammenhang stehen. Diese Praxis steht seit dem „Sommer der Migration“ 2015 und durch den europaweiten Anstieg reaktionärer rechtspopulistischer Meinungen im Fokus: on Air Talk Show Empresario King Shaka Larry Presents MIGRANTPOLITAN RADIO on FSK 93.0fm Larry brings you trendy current music types, both African and International with snippets of information found within the circle of the serious news breaks, the soft entertainment breaks and sometimes the oddities that abound. | refugeeradionetwerk@gmail.com | <http://refugeeradionetwerk.net>

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 10.02.2021

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world? -

[exit!-Lesekreis HH]

redaktion3@fsk-hh.org | <https://exit-lesekreis-hh.de>

10:00 gökkuşağı

redaktion3@fsk-hh.org | <http://hayirplatformu.eu>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Elektru

Wortbeiträge | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Bildende Computer - rC3 - remote Chaos Experience

Digitalemotainment gibt's immer noch; hier soll zwischen 0 und 1 die 5G Ableitung im Kontext von Vaterlandsverrat aufgespürt sein. Der CCC richtet in diesem Jahr erstmalig die Remote Chaos Experience (rC3) statt einer Veranstaltung vor Ort in Leipzig aus. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://events.ccc.de/2020/09/04/rc3-remote-chaos-experience/>

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung | redaktion3@fsk-hh.org | <http://17grad.net>

21:00 Tortenboden

Straßenradio - Tortenboden ist der Untergrund. Einmal im Monat reden wir über die Straße mit der Erwartung, sie wird sich bewegen. Diskutieren und Rezitieren: Torte essend Hamburgs Straßenmagazin vor Augen im Sinn. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 smash their gendernorms

Geschlechterrollen beeinflussen unser aller Handeln und Denken maßgeblich und schränken uns letztendlich ein. Das gilt für Frauen, Männer und trifft besonders auch diejenigen, die sich anders



einordnen. In dieser Sendung machen wir uns Gedanken darüber, wie diese Vorstellungen von Geschlecht überwunden oder zumindest weniger reproduzieren werden können. Und zu diesen Gedanken gibt es Musik. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://kritische-maennlichkeit.de/>

23:00 Grenzfallmixe

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 11.02.2021

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Achsensprung - das Filmmagazin - Folge 8: Hitchcock

Die Welt im Frame: Suspense. Verdächtig(t)e Männer und mit ihrem Begehren hadernde Frauen auf der Jagd nach dem MacGuffin (dem Objekt klein a (Lacan) / dem Mehrwert ohne Gebrauchswert (Marx)). Außerdem ein kleiner Exkurs über das Elend deutscher Filmsynchronisation anhand von „To Catch a Thief“ („Über den Dächern von Nizza“) aus dem Jahr 1955: In der hierzulande gezeigten Fassung des Films wurde jeder Hinweis auf Résistance und Antifaschismus getilgt. Wesentliche Handlungsstränge erscheinen so komplett unmotiviert und zerstören die Kohärenz des Werks. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopost dada surreal punk show

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus -

die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser... | redaktion3@fsk-hh.org | <http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 12.02.2021

07:00 Quarantimes

08:00 HoPo Express #117: Vortrag zu Politik und Zeitgeschehen TBA

An dieser Stelle dokumentieren wir Vorträge oder andere Veranstaltungen, die wir für relevant erachten. Dieses mal konnten wir uns bis zum Redaktionsschluss noch nicht festlegen. Für Fragen oder Anregungen erreicht ihr uns über hopoexpress@protonmail.com | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Dandelion FSK show

Prepare yourself for a rich variety of styles as Mark Cunliffe's show twists and turns its way along, taking us through an eclectic tour of his musical obsessions.

14:00 Dünnes Eis

Politik und Umwelt, Umweltpolitik, Klimadings uvm. Solange wir noch nicht ausgestorben sind liefern wir jeden 2. Freitag des Monats Berichte und Diskussion zum Klimawandel, Politik und Ökonomie. System change und climate change. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Die Insulaner

Von Föhr bis nach Spiekeroog rocken wir für Euch das Radio!

19:00 Anti(Ra)dio

20:00 radio gagarin - neuheiten und altbewährtes im mix

Ein auswahl aus industrial, noise, ambient, drone, gitarrenlärm, improvisierte musik, elektro-akustik und neuer klassik. | thomas@fsk-hh.org

22:00 Doctore Xyramat

23:00 GumboFrisSchmidt: Nachtschleifer

Unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

SAMSTAG, 13.02.2021

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

Soulful music for open minded music lovers

19:30 CORAX AntiFa Info

redaktion3@fsk-hh.org
<http://radiocorax.de>

20:00 Lignas Music Box:

WIR FAHREN, FAHREN, FAHREN...



Das Auto, diese allgegenwärtige Mensch-Maschine des Asphalts, soll heute musikalisch in ihre Einzelteile und die Voraussetzungen ihres Gebrauchs zerlegt werden. Hervor kommen dabei vermutlich: Blech, Wasser, Öl und Benzin, ein paar Gummireifen, dazu optische und akustische Signalgeber, Vordersitze und Hinterbänke, eingebaute Wohnzimmer-Accessoires, Aschenbecher und dem Auspuff entweichende Abgase und allerlei nervtötende Geräusche. Und das wichtigste: das Autoradio und der legendäre Cassettenrecorder (inkl. aller anderen nachfolgenden Musikabspielgeräte), die den passenden Soundtrack zum Fahren abspielen, allein zur Ausschüttung von Dopamin – zum Wohlbefinden der Fahrer*innen und ihrer (glücklichen) Autos. Was wäre das Fahren ohne Musik? Monoton. Daher wollte auch die Kunst einmal zur Psy-

chodynamik des Fahrens beitragen, indem sie entlang der Autobahnen große Werke plante. Doch das führt schon auf einen der interessanten Umwege, von denen es noch zahlreiche andere gibt: Von der Konstruktion und dem schnellen Leben scheinbar sich selbst bewegender Maschinen, die pfeilschnell Raum und Zeit durchqueren, zahllose geografischen Grenzen überwinden und nicht nur Zwei- und Vierbeiner, sondern auch alle sonstigen Bewohner und die vollständige Dingwelt dieses Planeten auf unzähligen Straßen hin und her transportieren und an dieses und jenes Ziel bringen. Auch wenn machmal der Verdacht genährt wird, dass es weniger um das Ziel als vielmehr um den Weg geht, andernfalls die kontinuierliche Bildung und Erduldung von Hindernissen und Staus kaum zu erklären wäre – oder sind es nur willkommene Unterbrechungen der Eintönigkeit, unbewusst herbeigesehnte Kränkungen des Fahrer-Ichs und der Idee einer linearen Bewegung in die Zukunft („from here to eternity“)? Zudem: die Theorie und Praxis des Fahrens und „der bewaffnete Kampf gegen die Ordnung der Automobile“ (Hesse), das Alphabet der Zeichen und Symbole, das über allem schwebende, böse schauende Feinstaubgespenst, der Rausch der Geschwindigkeit und die Fahrt über die Klippen in Slow Motion, die ganze Welt als Park- und Fahrfläche und Kulisse im Fahrtwind, und schließlich als Vorschein rostender Maschinenträume: das Ende des Fortschritts als Fortbewegung. Die Verlangsamung als Rückkehr zum Anfang: „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung“ (ausnahmsweise Wilhelm II. – nur schade, dass er in dieser Hinsicht nicht recht behielt). Wir sitzen sicherheitshalber mit Air-Bags im aerodynamischen Studio, vertreiben uns die Zeit mit einem Autoquartett (Supertrumpf-Retroausgabe), und warten auf musikalische Hymnen und Abgesänge und Anmerkungen aller Art auf die Kutschen und Monster (SUVs) aus Glas und Metall, welche auch ohne Fahrpraxis und Kenntnis von Verkehrsregeln eingespielt werden können – etwas, das man sich für den Straßenverkehr auch wünschen würde, eine Art Ansammlung tollkühner Fahrer*innen in selbstgebauten Blechkisten. Wäre nicht ohnehin die Zeit gekommen, das Auto neu zu erfinden? Es nicht als E-Auto oder Smart-Car oder selbstfahrendes Objekt scheinbar zu optimieren? Und nur oberflächlich von allen Makeln (eben auch den Fahrer*innen) zu befreien? Konstruktionspläne können gerne unter Zuhilfenahme des Telefons und der Telefonnummer 432 500

46 übermittelt werden. Wenn diese noch nicht ausgereift sind, wir sind nachsichtig, es zählt alleine die Idee. Fahren muss es auch nicht können, das passiert ohnehin mehr in unseren Köpfen oder in der Musik aus dem (Auto)radio...

lmb@fsk-hh.org

<http://www.facebook.com/LignasMusicbox>

23:00 Reizüberflutung

SONNTAG, 14.02.2021

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 Sauti ya Nubia-Kemet

Einmal im Monat wird es ab sofort mit dieser Sendung um das Leben der Nubia-Kemet (Afrikaner) Gemeinschaften gehen: Ihre Organisationen, Unternehmertum, Interkommunikation und Beziehungen. Die Zukunft der Nubia-Kemet (Afrikaner) und den Nachkommen in der Diaspora. Die Sendung wird sich auf das gesellschaftliche Leben der Diaspora konzentrieren. Wir werden uns auch mit Unternehmern und Solchen treffen, die Ambitionen in diese Richtung haben. Darüber hinaus werden Sport, Kunst, Kultur und Politik zu unseren Themen gehören. Das ganze Leben also. | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

15:00 Aufruhr - Neues aus dem Ruhrgebiet

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Crackhouse Kochradio



Es brummt im Hause Crack mit hedda hummel. Die zwei Hamburger Gestalterinnen und Tausend-sassarinnen, sind dabei mit ihrer hedda hummel box umzunutzen, umzudenken und selbst zu machen. Wie sie das machen und wieso Hedda Kämpferin bedeutet, erfahrt ihr in der brandneuen Folge eurer Lieblings-Kochradiosendung des Universums und noch viel weiter. HUUUUUUUU!!! Gespannt wie ein Flitzebogen? Dann hier noch schnell die Einkaufsliste, wie gewohnt, für 4 Personen: 4 x (Bio-)Orangen, ca. 1l Gemüsebrühe (wer

hat, gerne selbst gekocht), Suppengemüse z.B. 1 große Möhre, 1 Stck. (ca. 100g) Knollensellerie, 1 kleine Stange Lauch, 1 kleine Knolle Fenchel, 300g getrocknete Linsen z.B. schwarze Bengalinsen oder rote Linsen, denn die müssen nicht über Nacht eingeweicht werden. 100ml Sahne, alternativ geht natürlich auch Kokosmilch oder vergleichbares Brot, was und so viel man mag, 4 x Hände voll Feldsalat. Salz, Pfeffer, Olivenöl, Essig, Senf, Honig oder Dattelsirup (etwas flüssig Süßes). Gewürze nach Wahl z.B. Kreuzkümmel, Piment, Zimt. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik. Negative Metaphysik und Dialektik der Aufklärung 9

Die Auseinandersetzung mit Karl Heinz Haags „Fortschritt in der Philosophie“ und seinem Werk „Metaphysik als Forderung rationaler Weltauffassung“ wird fortgesetzt. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #331

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 18 May 2014 / with Special Guests: NUX VO-MICA / Theme: “APOLLO 10”.

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 15.02.2021

06:00 Dandelion FSK show

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 Sauti ya Nubia-Kemet

Wdh vom Vortag.

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst.

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

15:30 open

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Neue Musik aus China

19:00 PB-Radio

20:00 Durch die Nacht:

Lebst du noch oder wohnst du schon?

Wir fühlen in dieser Sendung hinein ins Le-

ben in dem inklusiven Wohnprojekt BliSS. Die beiden Moderator:innen sind letzten Dezember in dieses Projekt für Blinde, Seheingeschränkte und Sehende gezogen & werden Einblicke in ihr gemeinschaftliches Leben geben. Sie interviewen dazu Menschen, die ganz dicht dran sind und haben Stimmen ihrer Mitbewohner:innen eingefangen. Vielleicht geht es auch für einige Millisekunden um den neu entstandenen Stadtteil “Mitte Altona”. Ruft jederzeit an unter 43250046. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Kunst, Kost, Leben

“Lohn, Preis, Profit” | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

AUSFLUG Weekly radioshow on fsk hamburg featuring different styles of music (from neoclassical to noise), often selected according to (a)political themes, and promoting upcoming events in Hamburg. Archiv der Sendungen auf Mixcloud: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | jetzmann@web.de

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

DIENSTAG, 16.02.2021

07:00 Durch die Nacht:

Lebst du noch oder wohnst du schon?

10:00 Kunst, Kost, Leben

“Lohn, Preis, Profit”

11:00 Ausflug

12:00 Quergelesen

13:00 die ganze platte: Giacinto Scelsi - Suite 8 & 11 per pianoforte/wergo

Discogs schreibt über Scelsi: “Born 8th January 1905 in La Spezia, died 9th August 1988 in Rome, Scelsi was an Italian composer who also wrote surrealist poetry in French. He is best known for writing music based around only one pitch, altered in all manners through microtonal oscillations, harmonic allusions, and changes in timbre and dynamics, but has gone through four different creative periods. His musical output remained largely undiscovered even within contemporary musical circles during most of his life, until a series of concerts in the mid to late 1980s finally premiered many of his pieces to great acclaim. He has then been noted as a visionary of many avantgarde ideas that only later became known through the works of other composers.” | thomas@fsk-hh.org

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Das offene dritte Ohr

19:00 Info Latina

20:00 FEMLAB spricht

FEMLAB richtet sich betont an Interessierte mit geringen Vorkenntnissen zum Thema Feminismus, möchte Grundlagenwissen vermitteln, Hemmungen abbauen und für die Themen Feminismus, Gleichberechtigung, Alltagssexismus und Diskriminierungserfahrungen sensibilisieren. Mit dieser Radiosendung führen wir das Konzept unseres Events von Oktober '19 fort. Thema heute: FAQ Feminismus | redaktion3@fsk-hh.org | <https://www.femlab-hamburg.org/>

22:00 It's All About Punk Show

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 17.02.2021

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso: Im Danach #5

Vorletzter Rückblick auf den Prozess gegen den antisemitischen, rassistischen und frauenfeindlichen Täter des Anschlags am 9.10.2019. Mit Benjamin Steinitz (Vorsitzender des Bundesverbandes RIAS), der über die Lebensrealitäten von Jüd*innen in Sachsen-Anhalt vor und nach dem Anschlag spricht. Dazu: Aussagen des Rechtsextrémismusforschers Matthias Quent, Kritik an den Ermittlungen des Bundeskriminalamts und Plädoyers der Nebenklageanwält*innen. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 gökkuşağı

redaktion3@fsk-hh.org | <http://hayirplatformu.eu>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum angenehmen Nachmittag | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.17grad.net>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Nicht um mitreden soll es gehen. Sprechen für und an ein Universum. Sprechen bringen.

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking! | mw@aufgeladenundbereit.com | <http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions Plattform Plateau. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.plateau-hamburg.de>

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | info@gumbofrisstschmidt.de | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 RadioSpielplatz

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 18.02.2021

09:00 Loretta Leselampe

Buch und Bücher | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar | redaktion3@fsk-hh.org | <http://spektakel.blogspot.de>

14:00 Free Wheel

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Xtra ordinary: 2 Stimmen im Fummel

Wenn auf der Suche nach dem Trans*Neptun Pluto gefunden wird, bedeutet dies nur, dass die Suche nach trans* immer wieder wundervolle und überraschende Ergebnisse liefert! Insofern singen die 2 Stimmen im Fummel, Blessless Mahoney und Didine van der Platenvlotbrug, ein dreigestrichenes Cis und bleiben auch sonst identitätspolitisch und in ihrer Musikauswahl mit klarer Kante vage. | redaktion3@fsk-hh.org | <https://vimeo.com/199173346>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 19.02.2021

07:00 Quarantimes

08:00 Hanau

redaktion3@fsk-hh.org | https://twitter.com/BI_FerhatUnvar

10:00 The Bridge Radio

12:00 Dandelion FSK show

Sean, of Metal Postcard records and Dandelion Radio, continues to bring us new and undiscovered tunes from around the globe..

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Freies Radio aus Schleswig Holstein; jetzt nicht länger ätherisches Randgebiet. <https://radio-fratz.de/> | <https://freiesradio-nms.de/> | <http://www.freie-radios-sh.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Anti(Ra)dio

20:00 Soul Stew

“Soul Stew” präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle “soulful” Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: <http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studio-gäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 20.02.2021

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 ¡Despertó!

Las señales abiertas de América Latina - Die offenen Frequenzen Lateinamerikas | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 vibes abroad radio show

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 CORAX AntiFa Info

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | <http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 21.02.2021

09:00 gökkuşağı

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 LxRadio - queerfeministische Sounds & Thoughts

Das LxRadio bietet euch ab sofort monatlich einen Einblick in ein Herzsthema unserer Wahl aus queerfeministischer Perspektive. Mal offensichtlich, mal überraschend, mal evergreen, mal brandaktuell, aber immer queer und am Sonntag. Neben Interviews mit Kompliz*innen, coolen Polittexten, die die Welt kennen sollte, und Hintergrundinfos zu unserem jeweiligen Themenschwerpunkt präsentieren wir euch auch richtig nice Musik aller Styles plus einen Punksong des Monats, Buchtipps, Newsflash, Kunst aufs Ohr und was uns sonst noch an Rubriken einfällt. | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Radyo Azadi

19:00 Apartmenthaus A

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

MONTAG, 22.02.2021

06:00 Dandelion FSK show

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Beat the Future

Soul music from the underground! Unheard dirty sounds, raw, experimental, lo-fi, dark, folk, worldwide, field recordings, spoken word, instrumental, hybrid electronic music, beats, Balkan, the weird music we have today. No hype. Listen to the world around you. | <https://www.mixcloud.com/BeatTheFuture>

14:00 Radio PoPo

Jeden 4. Montag im Monat beschäftigen wir uns auf diesem Sendeplatz mit verschiedenen Themen, die uns gerade in unserem Alltag begleiten: Inspirationen und Denkanstöße durch gelesene Texte/ gewecktes Interesse durch Diskussionen mit Genossinnen/ gute Filme/ interessante Romane. Dazu gibt es jedes Mal eine Mischung aus neuer und nicht so neuer Musik. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Nicht um mitreden soll es gehen. Sprechen für und an ein Universum. Sprechen bringen. | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Kùltürministeriùm

19:00 Info

20:00 Abends in Alemaña – eine Talkshow mit intersektionalen Perspektiven

Abends in Alemaña lassen wir gemeinsam den Tag ausklingen, manchmal mit, manchmal ohne Friends, aber immer mit intersektionalen Perspektiven. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 snippets

Monatlicher Salat subjektiver Relevanz, anbei vegane Soundschnitzel. Wohl bekomm's! | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Randständige Pop-Musik, Geniale Dilletanten (sic), „Musik der Unbefugten“, outernational, Musik als Rausch und Flucht oder eben nicht oder was dem Thema des Montagabends entspricht. Außerdem Veranstaltungstipps für die Woche. (Haha, guter Witz.) Möglichkeiten der Musik, Möglichkeiten auszugehen oder auszulaufen. Breite statt Tiefe! |

jetzmann@web.de | <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 23.02.2021

07:00 Abends in Alemaña – eine Talkshow mit intersektionalen Perspektiven

11:00 Ausflug

12:00 Quergelesen

13:00 Automatic vs Annika

Die Annika EP ist mir zugeflogen, Automatic waren 2019 im Hafenklang, hier ihre Tonträger | trikorder@zeromail.org | <http://monomal.org>

14:00 Refugee Radio Network / MIGRANTPOLITAN RADIO

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://public-ip.org>

17:00 Hörsturz

19:00 Info Latina

20:00 zikkig

Texte | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des globalen Antisemitismus LXXVII

Die Auseinandersetzung mit dem Schwarzbuch des Jüdischen Antifaschistischen Komitees, das 1942 gegründet wurde und die Juden des Westens zum Widerstandskampf gegen Hitler zu mobilisieren suchte, wird fortgesetzt. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://gegenantisemitismus.blogspot.de/>

22:00 Messitsch Radio Show

Von Radio Blau aus Leipzig | redaktion3@fsk-hh.org | <http://messitsch.com/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 24.02.2021

07:00 Info

08:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollen-

deute Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ – Wiki. Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band.

14:00 Plateau

Wiederholung der Sendung vom dritten Mittwoch im Monat. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.plateauhamburg.de>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Pop No. 96

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt.

19:00 Radia Obskura

20:00 MUNTU KAMÂA

MUNTU KAMÂA ist eine Sendung die über Afrikanische Geschichte und Kultur spricht. Die Geschichte vor der Okkupation des Kontinents soll erörtert werden und bei Bedarf werden wir Parallelen zur Aktualität ziehen. Unsere Gäste sind live im Studio oder nehmen per Telefon teil. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 fiction for fairies & cyborgs

a space of transgression a space that transgresses us a fictional place of belonging | Verstrickt im urbanen Dickicht von Theorie und Leben | fairies, cyborgs@gmx.net | redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 25.02.2021

09:00 Anti(Ra)²dio

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Ich bin ein Hamburger

The fresh magazine show by medium-rare Hamburgers for raw Hamburgers who are new to the city. News, topical discussion, cultural events, German language lessons, and music requests. There's plenty for you to chew on! | redaktion3@fsk-hh.org



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

Große Brunnenstr.68



elrojito
BioCaffee
aus eigener
Röstung
Solidarisch!

www.el-rojito.de

"Ich lenke Getränke"
-ab 8 Kisten in Hamburg-
wir tippen auf:

Buntes Weinsortiment
Premium Cola und Bier
Pflück - Schorlen und natürlich
KGB - Sekt für bewegte Zeiten

Im Kampf gegen den Durst
040-85 110 35
durst@kgb-getraenke.de



www.kgb-getraenke.de

14:00 SissiFM

We are passionately live, performative to the bones, we love voices, fights and feelings & we will never tell the truth.

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net | <http://metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 metronight

FREITAG, 26.02.2021

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

Aus gutem Grunde in gutem Hause. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Dandelion FSK show

Jeff presents another mixed bag of surprises with an uncompromising selection of music from around the world and a vast array of musical genres.

14:00 Narration & Schwerkraft

Eine antipropagandistische Agenda. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Hier kommt wieder Deine Lieblingsradiosendung, wie immer mit Classic-Rap-Hits aus den "Goldenen Zeit". Wenn Du Artifacts, Jeru, Notorious BIG, Mos Def, Looptroop, Funkdoobiest, Large Pro, Camp Lo, Common, Dilated Peoples und Defari feierst, solltest Du einschalten. | <http://www.wildstylz.com/>

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin

Tietchens und Jetzmann sitzen mit Muffelmaske und unüberbrückbarem Abstand, also fast online, im Studio und plaudern über Avantgarde (akademisch oder nichtakademisch, völlig egal), Dada, Elektronik, Elektroakustik, Industrial, Noise bis Noie Musik und

die Risikoabschätzung neuer Musiktechnologien und -ideologien. | jetzmann@web.de | <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>

22:00 Sound Get Mashup

00:00 Wiseup

SAMSTAG, 27.02.2021

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out: Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych. | <http://biffbangpow60s-radio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska Nr. 173

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

Ablegen | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 The Rambler

SONNTAG, 28.02.2021

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Romano Radio

Realisierung und Moderation: Roma Community Action Group - für Roma Solidarität! redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem nachhaltigsten und innovativsten Radio DJ der Geschichte. Mr.Steed und Dr. Peelgood präsentieren jeden Monat einen peelesken Mix fast aller Stile. | <http://www.unpeeled.de>

Termine & Adressen

----- Freie Sender Kurs -----

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines „geraden“ Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessiert*innen, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. **Nächste Termine: 13. Februar 2021, von 12 bis ca. 18 Uhr in der Fabrique, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg.** Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

-----Anbieterinnengemeinschaft des FSK-----

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

----- FSK-Redaktionen -----

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat um 20.30 Uhr.
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr,
im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Treffen am zweiten Donnerstag im Monat um 21 Uhr,
Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

----- Radiogruppen -----

Radio Gagarin: Kontakt über: postbox@fsk-hh.org

Treffen im Internet auf Anfrage

Akonda Radio: Kontakt über: postbox@fsk-hh.org

Treffen im Internet auf Anfrage

Äthergruppe Flausch: Kontakt über: postbox@fsk-hh.org

Treffen im Internet auf Anfrage

Radyo Azadi: Kontakt über: radyoazadi@riseup.net

Treffen im Internet auf Anfrage

Radio Loretta: Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Stadtteilradio: Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r: Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

----- Arbeitsgruppen -----

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im FSK

Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampange@fsk-hh.org

Impressum

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE 2030 0505 5012 2612 4848

BIC: HASPDE3333

Auflage:

4 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitter@fsk-hh.org

Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout: fkr

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Heino Windt

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org

